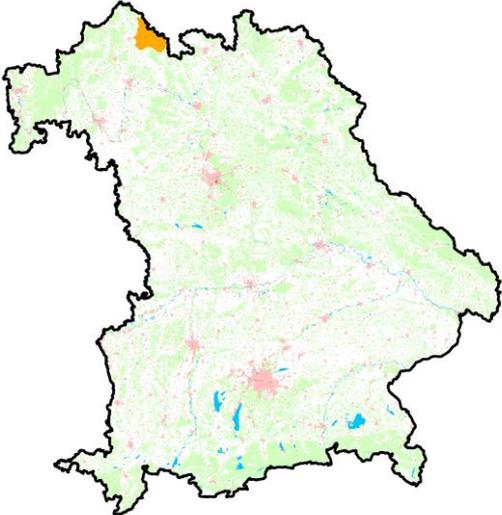
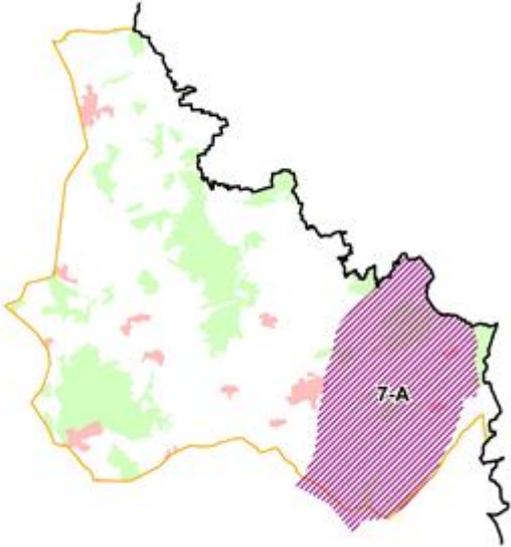


Kulturlandschaftliche Empfehlungen für Bayern

07 Grabfeld

Stand: 2013

Lage	Kulturlandschaftseinheit und Bedeutsame Kulturlandschaften
	
Untereinheiten	<ul style="list-style-type: none"> • 7-A Grabfeldgau bei Bad Königshofen
keine	
Räumlich-administrative Zugehörigkeit	
Regierungsbezirk: Unterfranken	
Landkreise: Rhön-Grabfeld	
Wesentliche Merkmale und Gefährdungen der landschaftlichen Eigenart	
<p>Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund der günstigen Klima- und Bodenverhältnisse bereits sehr früh besiedeltes Gebiet; überwiegend intensiv ackerbaulich genutzt (Getreide) • Weitere (nachgeordnete) Nutzungen sind Dauergrünland als Feucht- und Nasswiesen am Fuß der Hassberge sowie Obstanbau an den Ausläufern der Hassberge • Geringer Waldanteil im Gebiet direkt, aber umgeben von waldreichen Höhenzügen • Randlich noch einige eher kleinräumige naturschutzfachlich wertvolle Bereiche (u.a. Kalkmager- und Trockenrasen, Mittel- und Niederwälder) • Als Grenzgebiet zwischen Bayern und Thüringen während/nach der karolingischen Zeit umkämpft; davon zeugen zahlreiche Bauwerke zur Grenzsicherung auf den umgebenden Hügeln sowie Wehrkirchen, Stadtmauern, Landwehre, Warttürme in den Ortschaften 	

- Ländliche Siedlungsstrukturen; geringe Anzahl an Städten
- Geringe industrielle Entwicklung durch Mangel an natürlichen Rohstoffen und an leistungsfähiger Erschließung; in jüngerer Zeit Hemmung der wirtschaftlichen Entwicklung durch innerdeutsche Teilung

Gefährdungen

- Durch die Flächenverfügbarkeit (dünne Besiedelung) bietet die Landschaft gute Voraussetzungen für weitere Nutzungen, etwa für den Bau technischer Anlagen oder großflächiger Gewerbebauten. Damit kann ein Verlust der ertragreichen Böden einhergehen.

Gesamtsituation

Im Grabfeld besteht eine in Bayern herausragende jahrhundertelange Kontinuität in der Landnutzung (vor allem Ackerbau). In der aufgrund der Erbtradition der Realteilung ehemals kleinteilig strukturierten Landschaft wurden zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit in der Vergangenheit diverse Flurbereinigungsmaßnahmen durchgeführt (Zusammenlegen von Flächen, Begradigung von Wegverbindungen). Infolgedessen stellt das Grabfeld heute eine überwiegend intensiv genutzte Agrarlandschaft dar. Bei Bad Königshofen (Bedeutsame Kulturlandschaft 7-A) sind noch kleinflächig Bereiche vorhanden, die von der ehemaligen Kleinstrukturierung zeugen (extensive Flächennutzung, historische Kulturlandschaftselemente). Auch die intensiv verdichteten Siedlungen sind ein Hinweis auf die Tradition der Realteilung.

Weiterführende Literaturhinweise

Empfehlungen für Erhalt und Entwicklung der Kulturlandschaft

- **Die über Jahrhunderte hinweg kontinuierlich betriebene landwirtschaftliche Nutzung sollte grundsätzlich erhalten werden;** auf die flächenintensive Ansiedlung von Gewerbebauten/technischen Anlagen sollte möglichst verzichtet werden.
- **Bereiche, in denen eine kleinräumige, strukturreiche landwirtschaftliche Flächennutzung erhalten geblieben ist, sollten erhalten und möglichst entwickelt bzw. vergrößert werden** (z.B. Streuobstfläche östlich von Herbstadt (Flurlage "Hohn"), Ackerterrassen mit Obstbaumreihen (Flurlage "Hohes Kreuz" südlich von Herbstadt, Flurlage "Oberwiesenrangen" am südlichen Talhang der fränkischen Saale nordöstlich von Untereißfeld; siehe Grabfeldgau bei Bad Königshofen (Bedeutsame Kulturlandschaft 7-A *Grabfeldgau bei Bad Königshofen*); Feucht- und Nasswiesen im Milztal, Oberen Saaletal; Nieder- und Mittelwälder bei Altenburg).
- **Die historischen Kulturlandschaftselemente, die von der besonders frühen Besiedelung des Gebiets zeugen, sollten erhalten werden,** u.a. typische Haufendörfer; Bodendenkmäler v.a. im Bereich der Bedeutsamen Kulturlandschaft 7-A *Grabfeldgau bei Bad Königshofen*; Reste von Ringwällen, z.B. auf dem Judenhügel bei Kleinbardorf, der Altenburg bei Trappstadt und der Völlburg bei Herbstadt; reichsritterschaftliche Burganlagen (Reichsritterschaft Baunach, Rhön), Kirchenburgen (Oberstreu, Heustreu), Ortsbefestigungen (Mellrichstadt) und Torhäuser (Trappstadt).

Dazu gehört auch das Deutsch-Deutsche Freilandmuseum mit der Mahn- und Gedenkstätte "Bayerische Landesgrenze" (Grenzabschnitt bei Rappershausen mit Grenzinformationsstelle).

- **Weitere landschaftsbezogene Flurdenkmäler sollten erhalten werden,** wie z.B. Kapellen, Wegkreuze oder Bildstöcke; **Kleinere Kulturlandschaftselemente sollten** u.a. vor Beseitigung im Rahmen der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung **geschützt werden** (z.B. Grenzsteine im Grünen Band – ehemalige innerdeutsche Grenze).

- **Die für das Gebiet typischen ländlichen Siedlungsweise und die verdichteten Siedlungsbilder sollten bewahrt werden**, d.h. in sich geschlossene Dörfer, Haufendörfer mit unregelmäßigem Grundriss, große Scheunen wegen des Getreideanbaus. An Bauformen dominieren vor allem fränkische Dreiseithöfe bzw. Einfirsthöfe mit angeschlossener Scheune.
- **Ein (Tourismus)Angebot sollte** gemeinsam mit dem Naturpark Haßberge **entwickelt werden, das die kulturlandschaftliche Geschichte der Region widerspiegelt**, z.B.
 - Aufbau einer „Marke Grabfeld“ (Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Unterkünfte)
 - Entwicklung der Identität als Fränkisches Altsiedelgebiet und „Grenzland“: Einbindung der o.g. kulturlandschaftlichen Zeugnisse in ein touristisches Konzept, zusammen mit dem Thüringer Grabfeldteil.